



Typisch für das „Golddorf“ Waffensen sind weitläufige Hofanlagen unter alten Eichen. Problem: Die Bäume kommen in die Jahre ...
Fotos: Bonath

Rundschau v. 3.11.02

Jetzt nachpflanzen lautet die Devise

Wachstumspotenzial ausgeschöpft: Die Eichen, die Waffensens Ortsbild prägen, sterben

Waffensen (bn). Alarmstimmung in Waffensen: Die Einwohner haben festgestellt, dass die ortsbildprägenden alten Eichen ihres Dorfes eine nach der anderen zugrunde gehen. Allein im Zentrum der 980-Einwohner-Ortschaft stehen weit über 500 der riesigen Bäume - und bilden mit ihren Ästen ein großes grünes Dach. Für die Waffensener ist es undenkbar, dass dies in absehbarer Zeit nicht mehr so sein soll, weil ihre kranken Eichen der Motorsäge zum Opfer fallen.

Die Mitglieder des vor sechs Jahren ins Leben gerufenen Naturschutzvereins mit ihrem Vorsitzenden Hermann Jürgens (37) wollen den Eichenbestand, der insgesamt mehr als 2.000 Bäume umfasst, unbedingt erhalten - und das nicht nur, weil die Dorfstraße den Namen „Unter den Eichen“ trägt. Waffensen ohne Eichen kann sich einfach niemand vorstellen: Mitten im Kreisel steht die nach dem Ersten Weltkrieg gepflanzte Friedenseiche. Die Gastwirtschaft von Bernd Müller - übrigens zweiter Vorsitzender des Naturschutzvereins - heißt „Eichenhof“. Im „Waffensener Lied“ werden die schönen Bäume besungen...

Dennoch: Immerhin schon seit etwa zehn Jahren sterben die schönen Bäume einen langsamen Tod. Niemand kann sie retten. Fachleute haben herausgefunden, dass die Bäume zwischen 150 und 280 Jahre alt sind. Hermann Jürgens: „Die Eichen haben ihr Alter erreicht, sie befinden sich in der depressiven Phase. Das Wachstumspotenzial ist ausgeschöpft, die

Kronen bilden sich zurück. Dadurch sterben im oberen Bereich die Äste ab, was die Verkehrssicherheit stark beeinträchtigt.“

Emissionen sorgen für eine weitere Schwächung der Bäume. Damit einher geht der Befall mit Blattkrankheiten. Hungrige Insekten (unter anderem Eichenwickler) geben den kränkelnden Eichen oft den letzten Stoß.

Aber auch dieser Aspekt zählt: Eichen, die in der Vergangenheit auf den Bauernhöfen als Blitzschutz dienten und deren Eicheln als Viehfutter verwendet wurden, kommen immer seltener als Bauholz zum Einsatz. Granatsplinter aus dem Krieg und achtlos in die Stämme geschlagene Nägel sorgen dafür, dass das Holz auf dem Markt kaum oder gar nicht abzusetzen ist. So überaltern die Bäume.

Die Waffensener haben zusammen mit Mitarbeitern der Niedersächsischen Landesgesellschaft Verden geprüft und beraten, wie ihr Dorf auch künftig grün bleiben kann. Grün vom Laub prächtiger Eichen.

Die simple und für die 35 Mitglieder des Naturschutzvereins über lange Zeit mit viel Arbeit verbundene Lösung lautet: nachpflanzen, nachpflanzen und noch einmal nachpflanzen! Das ist zu einem kleinen Teil geschehen. Das wird, überall wo kranke und abgestorbene Bäume gefällt werden müssen, auch weiterhin realisiert.

Zur ersten konzertierten Aktion soll es Anfang nächsten Jahres kommen, und zwar auf einer etwa 5.000 Quadratmeter



Hermann Jürgens (links) und Bernd Müller, erster und zweiter Vorsitzender des Naturschutzvereins, vor kranken Eichen

großen Grünlandfläche neben Worthmanns Hoff, in den nach umfangreichen Umbaumaßnahmen demnächst der Waffensener Kinderspielkreis einziehen wird.

„Wir wollen die Eichen in Waffensen erhalten und mit der Anpflanzung auf Worthmanns Hoff ein Zeichen setzen“, erklärt Jürgens, der auch dem Ortsrat angehört.